

Auf dem Schulweg angesprochen

Wenn Kinder von Fremden angesprochen werden, kann das erschrecken und verunsichern - Eltern wie Kinder gleichermassen.

Der Polizei werden immer wieder Fälle gemeldet, bei denen Kinder auf dem Schulweg von Unbekannten angesprochen wurden. Meist steht dahinter zum Glück keine böse Absicht, doch jeder Einzelfall verunsichert Kinder, Eltern und Lehrer. Daher nimmt die Kantonspolizei solche Meldungen ernst und geht diesen nach. Wichtig ist, dass Kinder, Schulbehörden, Eltern und Augenzeugen solche Vorfälle rasch melden. Wichtig ist aber auch, Ruhe zu bewahren und die Kinder nicht zusätzlich zu verängstigen.

Wie können Sie Ihre Kinder schützen?

Der Schulweg stellt für Kinder ein besonderes Erlebnis und eine grosse Entdeckungsreise dar. Je nach Alter und Entwicklungsstand sollte Ihr Kind den Schulweg daher möglichst selbstständig zurücklegen. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei und stärken Sie es! Helfen Sie ihm, mit den Gefahren und Gefährdungen des Lebens umgehen zu können – sei es im Strassenverkehr oder vor Übergriffen. Ihr Kind von allen möglichen Gefährdungen fern zu halten – etwa in dem Sie es in die Schule fahren oder ständig auf dem Schulweg begleiten – stellt keine ideale Vorbereitung des Kindes auf die Risiken des Lebens dar. Mutige, starke und selbstbewusste Kinder sind vor Übergriffen wirksamer geschützt als verängstigte, in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkte Kinder. Das bedeutet aber nicht, dass Sie Ihren Kindern keinen Schutz auf dem Schulweg bieten können.

Wir raten Ihnen:

- Schicken Sie Ihr Kind wenn möglich nicht allein, sondern **in kleinen Gruppen** mit anderen Kindern zur Schule oder zum Spielplatz.
- Halten Sie Ihr Kind zur **Pünktlichkeit** an.
- Verängstigen Sie Ihr Kind nicht, sondern erklären Sie ihm, wie es sich verhalten soll, wenn es von Fremden angesprochen wird und üben Sie den Notfall:
 - Ihr Kind sollte **nie** ohne Ihr Einverständnis mit Fremden mitgehen oder in deren Auto einsteigen.
 - Bei Gefahr sollte es sich nicht verstecken, sondern dahin laufen, wo andere Menschen sind.
 - In bedrohlichen Lagen sollte es andere Personen um **Hilfe** bitten oder laut um Hilfe schreien.
- Nehmen Sie sich täglich Zeit, um mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse und Sorgen zu **sprechen**. Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es Ihnen alle Erlebnisse erzählen kann, die ihm komisch oder gar beängstigend vorkommen.
- Ihr Kind sollte Ihnen darüber **berichten**, wenn es zum Mitgehen oder Mitfahren aufgefordert worden ist oder dies trotz Ihres Verbotes getan hat.